**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 46 (1948)

Heft: 8

Artikel: Verengerungen und Verschlüsse der unteren weiblichen

Geschlechtswege

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-951522

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition: Werder A.G., Buchdruckerei und Berlag Waaghausgasse 7, Bern,

Bohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge gu richten find.

Berantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jellenberg-Sardn,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie, Spitalackerstraße Nr. 52, Vern.

Für den allgemeinen Teil Frl. Martha Lehmann, Sebamme, Zollikofen. Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz, Fr. 4. — für das Ausland plus Porto.

#### Inferate :

Schweiz und Aussand 40 Cts. pro 1spaltige Betitzeile. Größere Aufträge entsprechenber Nabatt.

Inhalt. Berengerungen und Berschlüsse der unteren weiblichen Geschlechtsorgane. — Schweiz. Hehmmenverein: Zentralvorstand: — Neu-Eintritte. — Krantenkasse Krantmesbungen — Angemeldete Wöchnerinnen. — Todesanzeigen. — Statutenrevision. — In memoriam. — Bereinsnachrichten: Settionen Aargau, Basel. Sagenburg, Thurgau, Zug, Zürich. — Geburtshisse im Wandel der Zeiten. — Situation und Arbeitsvoraussehungen bei den Hebammen "hinter dem Eisernen Vorhang". — Vermisches. — Büchertisch.

## Verengerungen und Verschlüsse der unteren weiblichen Geschlechtswege.

Die Verengerung eines Hohlkanals nennt man Stenose; die Unwegsamkeit Atresie. Beide Borte leiten sich von griechischen Bezeichnungen ab

Diejenigen Fälle von Stenose und Atresie, die man bei geburtshilsslichen Fällen beobachten kann, sind wohl sast immer die Folge von früsberen Prozessen in dieser Gegend. Die Atresie ist in diesem Falle nur eine höhere Stenose, die sich bis zum völligen Perickluk entwickelt hat.

sich bis zum völligen Berschluß entwickelt hat. Wenn wir zunächst die Stenose des Halstanals betrachten, so können diese Fälle verhiedene Ursachen haben. Gewöhnliche Schleimhautkatarrhe der Cervixhöhle machen keine Etenose; es muß sich schon um eine tiesergreis fende Entzündung mit Geschwürsbildung gehandelt haben; oder es kann sich um Folgezustände von früheren Geburtsverletzungen handeln, 3. B. von schweren Riffen, die vielleicht auch zu gut wieder vernäht worden find. Dann können Aetzungen zur Behandlung von Krankheiten solche Spuren hinterlassen; auch nach Abtragung des Scheidenteils, wie dies früher viel gemacht wurde, bei Vorfalloperationen, fann es etwa zu Verengerung kommen. Bon Stenose kann man vielleicht auch reden, wenn bei alten Erstgebärenden die Cervix nicht mehr die nötige Ausrüftung mit elastischen Fafern im Bindegewebe befigt; dann wird sich der der Erweiterung des Muttermundes auch ein hindernis in Form einer Stenose in den Weg stellen.

Man kann auch etwa tiesergreisende entzündsliche Brozesse am Muttermund sinden, die aus Syphilis oder Tuberkulose zurückzusühren sind; aber wohl selten. Krebs der Salskanalhöhle macht auch Berengerung, doch ist man oft bei diesen Fällen überrascht, wie sich der Muttermund unter den Wehen doch öffnet und oft die Geburt normal por sich geht.

Geburt normal vor sich geht. Auch die sogenannte Emmetsche Operation, die Anfrischnung und Naht eines älteren tiesen Einrisses im Hals der Gebärmutter kann des Guten zu viel tun; darauf muß man bei diesem Eingriff immer achten und die Kanal-

höhle nicht zu stark verengen.
Eine andere Form der Verengerung, die aber meist bei Geburten nicht vorsonmt, ist die ansgeborene Mißbildung der inneren weiblichen Geschlechtsorgane in ihren verschiedenen Formen. Die erste Anlage der inneren Geschlechtsorgane ift ein doppelter Strang zu beiden Seiten der Virbelsäule, der dann zu zwei Kanälen wird, die sich endlich in ihren unteren Teisen vereinigen. Die oberen Teise werden zu den Scisieitern, die unteren zur Gebärmutter, dem Scheidenteil und dem oberen Teil der Scheide,

während deren unterer Teil aus der Kloafe von unten her entsteht. Bei Hemmung der Entwicklung entstehen die verschiedenen Formen der doppelten Gebärmutter, von der totalen Berdoppelung dis zur ambösförmigen Gebärmutter, wobei auch die Scheide doppelt oder einfach sein kann. Die und da sehlt die Scheide ganz; die Gebärmutter stellt ein kleines Fleichsklümpchen dar; aber die Eiseiter sind dabei oft ganz normal ausgebildet.

Eine andere Form ist das nicht durchbrochene Jungfernhautchen: die Geschlechtsorgane sind normal ausgebildet, aber die Scheide ift unten verschlossen. In der Kindheit wird dies meist nicht bemerkt; erst wenn die Zeit der Mannbarkeit herankommt und die Beriode eintreten follte, ift fein Blutabgang zu bemerfen. Dagegen treten zur Zeit der fälligen Menstrusation Krämpse im Unterleib auf. Der konsuls tierte Arzt findet, je nach der verflossenen Zeit, eine mehr oder weniger große Geschwulft im Beden, oft mit Fortsätzen nach beidseits oben. Es ist dies die mit Blut gefüllte Scheide und Gebärmutter und oft auch die beiden Eileiter. Wird das verschloffene Jungfernhäutchen durch einen Kreuzschnitt getretint, so fließt pechartig dickes Blut ab. In weiter vorgeschrittenen Fällen ist es oft nötig, vor dem Ablassen des Blutes die Bauchhöhle zu eröffnen, um die mit Blut gefüllten Eileiter zu überwachen; denn der plötliche Drudwechsel könnte sie zum Platen bringen, und das zersetzte Blut in die Bauch-höhle rinnen und eine Bauchsellentzündung verursachen.

Eine unter der Geburt hie und da vorkommende Art der Stenose, die gutartig ist, besteht darin, daß der äußere Muttermund durch Schleim verklebt ist. Die Halshöhle erweitert sich unter den Wehen normal, aber der scharfrandige äußere Muttermund will nicht aufgehen. Hier genügt es oft, mit einem Finger dagegen zu drücken, worauf die Berklebung nachgibt und die sernere Erweiterung meist überraschend schnell ersolgt.

Bei starrem, unnachgiebigem äußerem Muttermunde, z. B. bei älteren Erstgebärenden, muß man oft dadurch Abhilse schaffen, daß man in seine Ränder Einschnitte macht; diese dürsen nicht nach der Blase zu ersolgen, weil sie sollten nicht nach der Blase zu ersolgen, weil sie sollten weiterreißen und dieses Drgan verlegen könnten. Bier Einschnitte von se 1 Zentimeter Tiese erweitern den Umfang des Muttermundes um 8 Zentimeter. Der Durchmesser aber wird dabur chnur wenig verlängert, so daß die weitere Dilatation durch die Wehen doch noch ersolgen muß. Ist der Durchmesser zuerst 3 Zentimeter, so ist der Umsang etwas über 9 Zentimeter.

Berlängert man den Umfang durch die vier Schnitte um 8 Zentimeter, also auf 17 Zentimeter, so wird der Durchmesser nur etwas über 5 Zentimeter, denn der Umfang eines Kreises beträgt etwas über dreimal den Durchmesser.

Bei Greisinnen sinden wir infolge der Rückbildung der Geschlechtsorgane im höheren Alter meist die Gebärmutter nur noch als kleinen Körper; die Scheide ist auch verengt und nach oben trichtersörmig zugespist, weil sich Falken der Schleimhaut miteinander verkleben. Es kommt aber doch etwa vor, daß die Gebärmutterhöhle erhalten bleibt und mit zersetzer eitriger Flüssigkeit gefüllt ist; dabei ist dann die Halskanalhöble sast ganz geschlossen. Die Folge ist eitriger Ausfluß; dieser ist mit Bakterien durchsetz. Wenn man dann etwa soszetz deutschlessen.

Früher, als man noch wenig Borfalloperationen machte und sich mit Bessaren behalf, konnten solche Fremokörper bei mangelhafter Reinlichkeit und wenn sie nicht regelmäßig ge= wechselt wurden, zu geschwürigen Bildungen führen und in die Scheidenwand einwachsen, so daß man sie oft nur dadurch wieder entfer= nen konnte, daß man mit Beißzangen oder mit Drahtfägen den Ring zerkleinerte und die Stücke einzeln entfernte. Da kam es aber auch vor, daß etwa eine Frau auf der Reise oder sonst sich selber einen behelfsmäßigen Bessar-ersatz herstellte. Der Wiener Anatom Brof. Hyrtl erzählt in seinem Lehrbuche, das um die Mitte des vorigen Jahrhunderts benützt wurde, eine Reihe von Beispielen solcher Art. Wir wollen nur eines anführen: Eine Frau schob in ihre Scheide eine zusammengerollte Speisekarte eines Hotels und vergaß dies dann völlig. Nach 18 (!) Jahren suchte sie wegen eitrigen Ausflusses einen Arzt auf, der die alte Karte mit dem Datum, die ganz in die verletzte Schleimhaut eingewachsen war, mit Mühe entfernte.

Wenn bei totalem Borfall der Gebärmutter mit umgestülpter Scheide der äußere Muttermund lange den äußeren Schädigungen, Reiben usw. ausgesetzt ift, kann es auch etwa eine Stenose absetzen, doch sicher selten.

Wenn ein Sindernis am Muttermund so groß ist, daß die Stenose nicht nachgibt, troth starter Wehen, so können dreiersei Zustände die Folge sein: Wenn die Wehen nicht stark sind, kann die Gebärmutter ersahmen und die Gebürmutter ersahmen und die Geburt stillse stehen; oder bei starken Wehen kann das Hindernis schließlich überwunden werden, doch kommt es dabei zu starken Zerreißungen; und endlich kann die Gebärmutter in ihrem unsteren Abschnitt so heftig gedehnt werden, daß schließlich die dünne Wand nachgibt und ein Zerreißung dieses Abschnittes mit Austrict der Frucht in die Bauchhöhle entsteht. Darum

fann es bei folchen Stenosen nötig werden, den Raiserschnitt zu machen. Wenn die Beckenverhältnisse normale sind, kann oft auch durch einen sogenannten vaginalen Raiserschnitt Abhilfe geschaffen werden; denn diese Operation ist eben nur für Weichteilhindernisse bei normalem Beden erfunden worden und ftatthaft. Sie besteht darin, daß (auf dem Wege der Ginschnitte weiter schreitend) der Halsteil der Gebarmutter von der Scheide aus vorne aufgeschnitten wird, nachdem man die Blase abgeschoben hat; manchmal muß auch noch die hintere Wand des Halsteiles aufgeschnitten werden, bis genügend Plat ift, um die Frucht zu entwickeln. Sonft macht man den Raiferschnitt von oben, wie bei anderen Zwangslagen.

Abgesehen von einer Stenose können wir noch ein weiteres Vorkommen hier erwähnen, das damit einige Aehnlichkeit hat. Es ist dies der sogenannte zentrale Dammriß. Es kommt vor, wenn auch selten, daß der Scheideneingang sich bei der Austreibung der Frucht nicht erweistern will. Der Damm wölbt sich immer mehr bor und endlich platt er und das Kind tritt

durch das Loch aus, während nach vorne bis zur Scheidenöffnung eine Bewebsbrude ftehen bleibt. Einen solchen Fall habe ich nur einmal erlebt. Ich wurde von der Hebamme gerufen, weil dieses Ereignis eingetreten war. Die törichte Gebärende, der ich die Naht des Riffes machen wollte, weigerte sich absolut; ich mußte die Sache gehen lassen. Am Nachmittag war die Brücke abgestorben und die Sache heilte dann unter starker Narbenbildung. Im nächsten Fahre gebar die Frau wieder. Da nun der Scheideneingang noch starrer geworden war, wegen der Narbe, trat wieder ein zentraler Dammriß ein. Wieber rief mich die Bebamme und wieder weigerte sich die Frau irgend etwas machen zu lassen. Was später daraus wurde weiß ich nicht; ich habe die Frau nicht mehr gesehen.

Die Zeit besteht nicht nur aus Stunden und Minuten, sondern auch aus Liebe und Wille.

Wenig Zeit hat, wer wenig Liebe hat.

# Schweiz. Hebammenverein

## Zentralvorstand.

## Reu=Cintritte:

Seftion Winterthur:

56a Frl. Beidi Wafer, Frauenklinik St. Ballen Wir heißen das Mitglied herzlich willfommen.

Aus Bersehen wurde die Gabe von 150 Fr., bon der Firma Guigoz S.A. in Buadens famt dem Wein am Abendbankett in Glarus gespendet, in der letzten Nummer der "Schweizer Hebamme" nicht verdankt. Wir bitten um gutige Entschuldigung und danken an dieser Stelle recht herzlich.

Bleichzeitig ist noch nachzutragen, daß der Firma J. Disch, Othmarfingen, sehr daran gelegen ist, daß ihre "Petit-Beurre mit Calcium" in den Kreisen der schweizerischen Sebammen bekannt würden.

Es sind an der Delegiertenversammlung in Glarus 200 Packungen "Petit-Beurre mit Calcium Sandoz" von der Firma Disch, Othmarfingen, verteilt worden, welche fehr geschätzt wurden. Mit follegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:

Die Sekretarin:

Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 99197

Frau Saameli. Weinfelden, Hauptstraße Tel. 5 1207

## Krankenkasse.

### Krantmeldungen.

Frau Fabry, Bubendorf Frau Buchmüller, Herzogenbuchsee

Frau Gaffer, Haldenstein Frau Fink, Unterschlatt

Frau Fint, Unterschlaft
Frau Fraschina, Bedano
Frl. Werthmüller, Biel
Frau Bronchoud, Bagnes
Frau Diethelm, Siebnen
Mme Buichard, Alterswil
Frau Frh, Altnau
Frau Grobinund, Muttenz
Frau Seeberger, Holberbant

Frau Lang, Pfaffnau Frau Eberle, Biel Frau Buff, Abtwil

Frau Felber, Egerkingen Frau Sohl, Zürich

Frau Schindler, Neuewelt

Frau Wirth, Merishausen Frau Beters, Zürich Frl. Senn, Altstätten Frau Schelker, Genf Frl. Wohlgemuth, Seewen Frl. Schneider, Langnau i. E. Frau Reber, Gohau Frau Florineth, Fetan Frau Müller, Möhlin Frl. Kaefer, Breilles Frau Weber, Gebensdorf Frau Tresch, Amsteg Frau von Arx, Dornach Frau Schwager, Seen-Winterthur Frl. Binggeli, Trubschachen Frau Großen, Frutigen Frau Ginsig, Wittöbi Frau Oberli, Eriswil frau Angst, Rämismühle Mile Allamand, Ber Frl. Boelsterli, Wagenhausen

## Angemeldete Böchnerinnen.

Frau Merz-Lehmann, Riehen-Basel Frau Gallandat-Porchet, Kovran Frau Eberle-Bohnenbluft, Biel

> Mit kollegialen Grüßen: Für die Krankenkassenkommission: Frau J. Sigel.

## Todesanzeigen

Im Alter von 70 Jahren ftarb am 20. Juli in Altftetten-Bürich

## Frau Bruderer

im Alter von 79 Jahren ftarb am 24. Juli in Baar (Zug)

## Frau Indergand-Hug

Ehren wir die lieben Rolleginnen mit berglichem Gebenten.

Die Krankenkassekommission.

### Statutenrevifion.

Die diesjährige Delegiertenversammlung vom 21. und 22. Juni in Glarus hat auf Antrag der Krankenkassenkommission beschlossen, für den Krankenanmeldeschein 1 Fr. zu verrechenen, mit Wirkung ab 1. Juli 1948. Der bestreffende Artikel 22/2 unserer Statuten lautet wie folgt:

"Für den Krankenschein wird Fr. 1.— und für jedes Erneuerungszeugnis 50 Rp. berech net. Schuldige Beiträge werden vom Krankengeld abgezogen.

Der Ginfachheit halber ersuchen wir unfere Mitglieder, diese Befanntmachung aus der Beitung zu schneiden und auf Seite 10 der Statuten einzukleben.

Mit follegialen Grüßen!

Für die Krankenkaffekommiffion:

Die Bräsidentin:

Die Aftuarin: A. Stähli

J. Glettig Wolfensbergftraße 23

Dübendorf.

Winterthur. Tel. (052) 2 38 37.

## IN MEMORIAM

Frau Emma Bruderer. Hebamme in Zürich.

Jest ruben beine nimmermuben Sande, Borbei ift aller Rampf und Schmers

Am 20. Juli 1948 verschied im Theodosianum in Zürich nach längerem Krankenlager unsere liebe Kollegin Frau Emma Bruderer in ihrem 70. Lebensjahre. Mit der Dahingeschie denen verliert die Seftion Zürich eines ihrer eifrigsten und treuesten Mitglieder. Jahrelang hat die Dahingeschiedene als Beisitzerin und Aftuarin der Settion ihre Dienste zur Berfügung gestellt und in treuer Pflichterfüllung unserem Berufsstande gedient. Dafür danken wir ihr über das Grab hinaus. Kollegin Bruderer war eine fröhliche Natur und immer hilfsbereit, wenn man ihrer bedurfte. Wir wer den sie darum in unseren Reihen, wo sie viele Freundinnen besaß, welche ihr in Liebe zugetan waren, sehr vermissen.

In ihrer Praxis, in der großen Zürcher Borortsgemeinde Altstetten, hat sie beinahe 2000 Frauen in ihren schweren Stunden beigestanden, und dankbar wird sich wohl manch junge Frau und Mutter der treuen und gewissenhaften Hilfe von Frau Bruderer erinnern. Nun hat unsere Kollegin ihr arbeitsreiches Leben abgeschlossen. Eine stattliche Zahl Sebammen hat am Nachmittag des 22. Juli 1948 im Krema torium in Zürich tiesbewegt von ihr Abschied genommen. Wir alle, die sie näher kannten, wollen ihrer in Liebe und Treue gedenken!

Leider hat unsere Sektion wieder den Tod von zwei Mitgliedern zu beklagen. In Werthen ftein ftarb in den beften Jahren

## Frau Roos=Steffen

nach kurzem, schwerem Leiden. Die Verstorbene hat durch ihren Hinschied in ihrer Familie, wie auch in ihrem Bekanntenkreis eine große Lücke hinterlaffen. Ihrem Gatten war fie eine treue Gefährtin und ihren fünf hoffnungsvollen Söhnen eine gute Mutter. Dazu betreute fie als hebamme einen weitausgedehnten Wirfungsfreis. Ganz furz vor ihrem Tode ging sie auf ihrem schweren Motorrad noch ihrem Berufe nach. Darum schien es auch ihren Angehö rigen fast unsaßbar, daß ihre gute Gattin und Mutter nach einer plößlich notwendig gewor denen Operation nicht mehr nach Saufe zurud fehren follte. Run hat der Herr über Leben und Tod fie heimberufen ins Reich des ewigen Frie dens.

In Luzern starb

## Frau Gagmann=Steiger

an den Folgen eines Schlaganfalles. Wenn auch schon längere Zeit etwas leidend, trat der Tod doch unerwartet an sie heran. Auch Frau Gaß mann ging bis vor einiger Zeit noch ihrem Berufe nach.

Beiden Kolleginnen legten wir als letzten Gruß einen Kranz auf den Grabeshügel. Den Trauerfamilien entbieten wir unser herzliches Beileid. Für die Sektion Luzern:

Jojn Bucheli.